

*Cinnamomum ceylanicum* Nees. (Laurus Cinnam. L., Persea Cinnam. Spr.) — Ceylon, vielfach cultiv. (Java, Westindien etc.) — überhaupt jeder gute Zimmt als innerster Rindentheil von den jüngeren Zweigen cultivirter Pflanzen gesammelt. Zimmt wird als kräftiges Nervinum, Confortativum, Aphrodisiacum betrachtet und bekanntlich als Gewürz vielfach gebraucht.

Enth. als äth. Oel vorzugsweise Zimmtaldehyd, aber auch Eugenol, Safrol, Phellandren, daneben ist die Rinde reich an Gerbstoff (s. Kramer und Trojanowsky, Ch. Unters. d. Zimmt- und Cassiarinden. Ph. Ztschr. f. Russl. 1874, 418).

*Aschenaval*. s. Holmes, Ph. J. and Tr. 1880, 498. 545. S. auch Schär, Arch. d. Ph. 1882, 20. 492 und Pfister, Ap.-Ztg. 1894, 87.

In den Zimmtblättern wies Eykman Eugenol nach. Nach Pfister soll Zimmt auch von folgenden Pflanzen gewonnen werden:

*Cinnamomum obtusifolium* Nees. (Laur. Malabathrum L.), welches Dyer für identisch mit Cin. Cassia hält, was Holmes bestreitet (Ph. J. and Tr. 1890, 1025. 658) — Ostindien, Java. — Angeblich wird auch das Blatt als eines der Malabathrum-Blätter in den Handel gebracht (Blume bestreitet es).

*Cinnamomum iners* Reinw. (C. Malabathrum G. Don.) — Java — dessen ältere Rinde als Culilawan verkauft sein soll und deren Blatt gleichfalls als Malabathrum vertrieben wird. Desgl. von dem zugehörigen

*Cinnamomum nitidum* Hook. (C. eucalyptoides Fr. Nees, Laur. nit. Ham.) — Sumatra,

*Cinnamomum Cassia* Bl. (Cinn. aromaticum Nees, Cassia Cinn. Fr. Nees), dessen Blatt, Blüthe und Rinde nach Eykman reich an Zimmtaldehyd ist (gutes Cassiaöl kann bis 98 % davon, daneben Essigsäure-zimmtäther enth.), und dessen unreife aromat. Früchte als Flores Cassiae im Gebrauch sind,

*Cinnamomum Burmanni* Bl. (C. Kiamis Nees, L. Burm., Fr. Nees), dessen ältere Rinde auch als Massoy (conf. p. 241) bei Diarrhöen, Magenkrampf etc. gebraucht wird (Holmes s. o.).

*Cinnamomum Tamala* Nees et Eberm. (L. Tamala Ham., L. albiflora Wall.) — Java — von dem auch Flor. Cassiae und Fol. Malabathri abgeleitet werden, endlich

*Cinnamomum pauciflorum* Nees.

Grosse Schwierigkeiten hat es gemacht, die Frage nach dem Verhältniss des ceylonischen (javanischen etc.) Zimmts zur chinesischen Cassia und sogenannten Cassia lignea zu lösen. Wenn man früher für diese besondere Mutterpflanzen annahm, wie Cin. ceylanicum var. Cassia Nees (Laurus Cassia L.) und Cin. aromaticum Nees etc., so kann jetzt, Dank der Untersuchungen Flückiger's (Jahrb. f. Ph. 1872, 51, Pharmacographia 468, s. auch Jahrb. f. Ph. 1883/4, 128), Holmes' (Ph. J. and Tr. 1890, 1025. 658), Humphrey's (ib. 1051. 123), Pfister's (s. o.) gesagt werden, dass dieselben Pflanzen, welche Zimmt geben (C. Cassia Bl., C. Burmanni Bl., C. Tamala Nees et Eberm.), auch Cassia lignea und sinensis, C. Burmanni ferner eine schlechte Javanische Cassia liefern können. Es kommt also vor Allem darauf an, wie die Rinden cultivirt und gesammelt werden.

Dass schon bei Theophr. ein Unterschied zwischen Kinnamomon und Kassia oder Kassia gemacht wurde, dass schon Gal. die letztere für schlechter wie Zimmt erklärte, ist bekannt, ebenso, dass Arrian, Diosc. und Plinius auch noch von verschiedenen Sorten der Cassia und des Zimmts redeten. Arrian, der allerdings Cinnamomum nicht aufführt, nennt von der Kassia die Sorten Gizeir, Aayphe, Aroma, Mogla, Moto. Bei Larg. finden wir eine Cassia rufa und ein Cinnamum<sup>1)</sup> und Cinnamomum = Xylocinnamomum erwähnt. Bei L. el B. und seinen Zeitgenossen soll Armak, Där sin, Salicha, Naht diese Rinden bezeichnen, und es kommt dazu noch das jetzt oft gebrauchte Kirfat (Kurfa, d. h. Rinde überhaupt); welche Rinde aber gemeint ist, ob Cassia oder Zimmt, ist meistens nicht festzustellen, selbst wenn der Name Där sin direct auf China hinweist. In Turkestan heisst Cassia chinensis jetzt Dolltschüll, Cassia lignea, aber auch eine Art Culilaban Seilega (Salicha). Merkwürdig ist, dass selbst in Indien, wenigstens dort, wo Dymock, Warden und Hooper thätig waren, vorzugsweise die chin. Cassia gebraucht wird (Därchini, Dalchini neben Lauangs-pattai als ind. Bezeichnung citirt, desgl. Ta), das vom Sanacr. Trach kommen soll (Dym.). So darf man wohl annehmen, dass die Alten auch unter Cinnamomum keine Rinde verstanden haben, welche dem jetzigen Ceylonzimmt, dessen Cultur sich nur bis zum 10. Jahrh. n. Chr. verfolgen lässt, entspricht. Die H. Hild. führt als Medic. nur „Cynamomum“ auf. In China heisst Cassia Kwei-pi, Tien-juh-kwei und Kwau kwei (Tien-juh heisst in China Indien — Dym.). Der chines. Name weist also auf Indien, der in Hindostan gebräuchliche auf China hin.

<sup>1)</sup> Vielleicht ist auch das Cumanum des Larg. Cinnamum zu lesen (Meyer).